



Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik in Baden-Württemberg - Chancen für artenreiche Lebensräume, Blumenwiesen und Ländliche Entwicklung?

Positionspapier von Blumenwiesen-Alb e.V.

Die Blumenwiesen der Schwäbischen Alb und des Albvorlandes, aber auch diejenigen des Schwarzwaldes und anderer Gegenden des Landes sind nicht nur eine Besonderheit für die Erholung-suchenden Bürger des Landes und für Urlauber, sondern sie erfüllen zahlreiche Funktionen im Naturhaushalt und in Landwirtschaft und Imkerei.

Die bunte Blumenvielfalt ist jedoch nicht mehr selbstverständlich „einfach so da“, sondern in den letzten Jahren ist eine starke Abnahme zu beobachten, für die es viele Gründe gibt. Damit gehen jedoch gleichzeitig viele andere Werte verloren.

Um hier gegenzusteuern, arbeiten der Verein Blumenwiesen-Alb e.V., aber auch andere engagierte Verbände und viele Bauern tagtäglich an der Erhaltung artenreicher Wiesen und Weiden. Allerdings stehen viele Rahmenbedingungen dagegen und die Förderung dieser multifunktionalen Landwirtschaft ist nicht adäquat zu den Werten und Chancen, die sie für das Land und ihre Bürger bieten. So gehen in der Summe durch vielfältige landwirtschaftliche und nicht-landwirtschaftliche Ursachen viele artenreiche Wiesen zurück oder nehmen in ihrer Qualität ab.

Grundlage zur Verbesserung der Situation sind **Wertschätzung und Wertschöpfung**. Wir bitten die Landesregierung dringlich um die Umsetzung und Förderung folgender Dinge, um die Zukunft für die eindruckliche Vielfalt unseres Landes und die damit verbundenen Chancen zu verbessern:

- 1) Für die Landwirte ist der MEKA ganz elementar: Nachdem die Grundförderung für Extensives Grünland weggefallen ist, ist es umso dringlicher, die wirklich artenreichen Wiesen weitaus stärker zu unterstützen. Die bisherige Förderung in MEKA B 4 für artenreiche Wiesen muss um mindestens 150 €/ha auf 200 - 300 €/ha erhöht werden. Andere Bundesländer wie Rheinland-Pfalz und Niedersachsen zahlen bereits seit längerem Beträge von bis über 220 €/ha für vergleichbar artenreiche Wiesen. Analog muss die Förderung für vergleichbare Natura 2000 Wiesen (MEKA G) erhöht werden.
- 2) Neben der Flächenförderung, die alle Landwirte erreicht, sind der Aufbau und die Entwicklung von adäquaten Veredelungs-Projekten, wie z.B. Heumilch- und Heukäserei-Projekten, die Heupelletierung, etc. wichtig. Baden-Württemberg hat ein gutes Potential, in seinen artenreichen Landschaften wie Schwäbischer Alb und Schwarzwald Produktlinien auf der besonderen Qualität der Lebensräume und des artenreichen Grünlands aufzubauen.
- 3) Ein Naturmarketing, mit dem einerseits die Qualitäten beworben werden und andererseits auch Wertschöpfung generiert wird, z.B. über Patenschaften in Verbindung mit einem Qualitätsmanagement auf breiter Ebene, sollte ein weiteres Schlüsselement darstellen, um die besondere Qualität der artenreichen Grünland-Lebensräume mit Öffentlichkeitsarbeit und Wertschöpfung zu verbinden. Erste Ansätze hierzu haben wir begonnen, sie bedürfen jedoch einer Unterstützung, um in die Breite getragen zu werden.

- 4) Die Wiesenmeisterschaften haben sich in den letzten Jahren zu einem Markenzeichen entwickelt bzw. waren auf dem besten Weg dorthin. In einigen Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen und Bayern sowie im Ausland fanden sie Nachahmer. Dieses Markenzeichen baden-württembergischer Grünland-Politik sollte unbedingt fortgeführt, ausgebaut und verstetigt werden. Es ist sowohl in der Landwirtschaft als auch in der breiten Öffentlichkeit gut angekommen.
- 5) Die Intensivierung der Grünlandwirtschaft hat mancherorts zu Konflikten im Bereich artenreichen Grünlands geführt. Das Land Baden-Württemberg sollte hier durch eine vorausschauende Genehmigungs- und Förderpraxis Rahmenbedingungen schaffen, die insbesondere auch Futterbau- und Biogas-Betrieben eine Weiterentwicklung ermöglichen, ohne dabei auf die Intensivierung des Grünlands angewiesen zu sein. Es sollten vielmehr besondere Anreize geschaffen werden, die Qualität artenreicher Lebensräume zu erhalten und zu verbessern.
- 6) Um auch die Wiederanreicherung verarmter Grünland-Lebensräume zu fördern, - so insbesondere im Umfeld von Naturschutzgebieten, Natura-2000-Flächen und in artenarmen Regionen, sollte die bewährte Methode der Naturraum-bezogenen Heumulchsaat oder der Heudruschsaat landesweit etabliert werden, indem in jedem Landkreis 2-5 Landwirte hierzu speziell ausgebildet werden und in Zusammenarbeit mit der Flur-neuordnungs-, der Landwirtschafts- und der Naturschutzverwaltung jährlich neue artenreiche Flächen etabliert werden. So kann die negative Bilanz wieder aufgebessert werden.
- 7) Obwohl Baden-Württemberg noch vergleichsweise viele artenreiche Lebensräume besitzt, hat sich die Situation der artenreichen Blumenwiesen in den letzten Jahren auch in Baden-Württemberg stark verschlechtert. Ein Beleg ist die stark rückläufige Zahl der MEKA-B4-Wiesen. Es ist dringlich, ein regelmäßiges jährliches kostengünstiges Monitoring der artenreichen Wiesen zu installieren, das zuverlässig die Situation in den einzelnen Naturräumen und Landkreisen widerspiegelt.

Wir bitten das Land dringlich um Berücksichtigung dieser Punkte bei der Fortentwicklung der Agrarpolitik und wir sind sicher, dass hier die Chancen des Landes für Image, Ökologie und Lebensqualität weit größer sind als die hierfür notwendigen finanziellen Mittel. Für Gespräche hierzu stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Reutlingen, den 26. Oktober 2012

Der Vorstand von Blumenwiesen-Alb e.V.

Dr. Rainer Oppermann, Gebhard Aierstock, Julia Bernecker, Roland Herdtfelder, Marianne Herter

Der Verein wird von Akteuren und Mitgliedern aus den Bereichen Landwirtschaft, Naturschutz, Kommunen, Wissenschaft und Bürgerschaft getragen. - Informationen zu den Aktivitäten des Vereins sind auf der Homepage zu finden (www.blumenwiesen-alb.de).